

JULI 2011

nordtanzsport

BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE
BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]



Formationen

*Aufstiegsturniere zur
OL und RL Latein*

Aus den Verbänden

*Jugend trainiert
für Olympia
Lehrgänge*

Mein Verein

*40 Jahre TSG
Bremerhaven
MV GGC Bremen
Bad Harzburg
Reise nach Wetzlar
Ostseetanzseminar*





Andrea Fiebach.
Foto: Reichert

Weniger ist manchmal mehr

Irgendwo in Deutschland – gleich startet das erste Turnier in der B-Klasse und damit ohne Schrittbegrenzung. Die in der C errungenen Erfolge sind noch in bester Erinnerung. Nach der Runde hat das Paar ein gutes Gefühl und wartet gespannt auf die Bekanntgabe der Qualifizierten für die nächste Runde. Als es nicht dabei ist, sind Enttäuschung und auch ein Stück weit Unverständnis groß. Woran kann das liegen?

Ein, gerne auf Meisterschaften zu beobachtendes Phänomen ist, dass die Paare mit ihren neuen Programmen nicht zurechtkommen und überfordert zu sein scheinen. Hier sind Paare und Trainer gleichermaßen gefordert, neue Programme und Tänze rechtzeitig

zu trainieren, sich also schon frühzeitig auf die kommende Klasse vorzubereiten. Dass ab der B-Klasse fünf Tänze im Programm sind, ist nicht neu. Ebenso erfolgt ein Aufstieg selten überraschend. Nicht zuletzt weil die Zeit, in der man komplette Endrunden auf Landesmeisterschaften aufsteigen ließ, lange vorbei ist, was der Qualität im Tanzsport durchaus dienlich war.

Auch wenn nicht zuletzt der Co-Trainer vieler Paare, genannt YouTube, unerschöpfliche Möglichkeiten aufzeigt, die unglaublichsten und teils akrobatischsten Figuren und Schritte zu kombinieren. Es hat wenig Sinn, sich erst nach einem erfolgten Aufstieg neue Programme geben zu lassen. Oder alles bisher

erlernte, nämlich die Basics, die man bereits ab der D-Klasse oder noch früher intensiv trainiert hat, von einem Tag auf den anderen „über den Haufen zu werfen“. Gerade diese Basics sind das Rüstzeug für spätere Schrittviationen.

Wenn D- oder C-Paare als Sieger an den folgenden Turnieren höherer Startklassen teilnehmen und dort ebenfalls gut abschneiden oder sogar gewinnen, liegt es nicht daran, dass die Wertungsrichter die Gesichter bereits kennen. Manchmal ist weniger einfach mehr...

ANDREA FIEBACH

Zum Titelbild

Oben:
Jugend trainiert für Olympia: sieben Mannschaften mit insgesamt 27 Paaren. (Foto: Schmidtke)

Mitte:
13 Zehntklässler der Stadtteilschule Stellingen erhielten das DTSA. (Foto: Bordes)

Unten:
TSC Walsrode A, Aufsteiger in die Regionalliga Nord Latein. (Foto: Michel)

13 Zehntklässler erhielten das DTSA

Eine Parodie anlässlich einer Schulentlassung auf die RTL Show „Let's Dance“ war der Auslöser für einen Wahlpflichtkurs an der Stadtteilschule Stellingen. Im April demonstrierten 13 Schüler der Klassen 10 E und F ihr Können in den Lateinamerikanischen- und Standardtänzen. Birgit Blaschke, Sportwartin des HATV, nahm die Prüfung ab und bescheinigte den Jugendlichen Musikalität, Rhythmus und Eleganz in der Bewegung.

Zwei Jahre haben die Jugendlichen wöchentlich zwei Stunden engagiert trainiert.

Paare des SV Eidelstedt kamen auf Einladung in die Schule am Sportplatzring. Kursleiter Udo Helmke ist stolz auf seine jungen Tanzpaare. „Tanzsport in der Schule fördert Kreativität, Sensibilität, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit“, ist sich Helmke sicher. „Tanzen macht Spaß“, war die einhellige Meinung der jungen Tänzer.

Da der Tanzsport zunehmend auf Interesse unter den jungen Leuten stößt, ist geplant, den Kurs im nächsten Schuljahr fortzusetzen, um auch folgenden Abiturjahrgängen die Möglichkeit zu bieten, für ihren Abschlussball die Grundschrirte zu erlernen.

HELMKE/HF

Lars Kück zurückgetreten

Der Pressewart des LTV Bremen, Lars Kück, trat Ende Mai aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurück. Der Vorstand bedauerte diese Entscheidung, sprach Lars Kück jedoch Dank dafür aus, dass er sich stets engagiert und unermüdlich dafür eingesetzt hat, den Erfolgen der Sportler und den Belangen des Tanzsports des LTV Bremen den gebührenden Platz in den Medien zu verschaffen.

Von D bis fast zur A beim TSC Blau-Gold Itzehoe

Eigentlich ist der Aufstieg in die A-Klasse eine langwierige Sache. Man sammelt Punkte und Platzierungen, um von der D- über die C- in die B- und schließlich in die A-Klasse vorzudringen. Beim Turnier der Senioren III-Klassen des TSC Blau-Gold Itzehoe wäre Henry und Marion Petersen vom TTC Savoy im TuRa Harksheide dieses Kunststück jedoch beinahe an einem einzigen Tag gelungen.

Nachdem sie die D-Klasse mit einer fast makellosen Bilanz von 14 Einsen gewonnen hatten, gingen sie als Sieger in der mit nur drei Paaren besetzten C-Klasse an den Start und gewannen dieses Turnier ebenfalls souverän. Trotz der bereits getanzen Runden zeigten sie anschließend auch in der B-Klasse keine konditionellen Schwächen und lieferten sich mit Harald und Corinna Jungerberg, Tanz Akademie Berlin, einen spannenden Kampf um Platz eins.

Lediglich eine Eins an der richtigen Stelle fehlte ihnen in der Endabrechnung, um die Sensation perfekt zu machen und auch diese Klasse für sich zu entscheiden. Ein toller Erfolg für das Paar und ein Beweis dafür, dass der Schwierigkeitsgrad der Programme nicht zwangsläufig etwas über die Qualität des Tanzens aussagt. Das Turnier der Senioren III A gewannen Bernd Eismann/Renate Beyer, Tanzen in Kiel im PTSK.

Zum Abschluss des Tages zeigten die Paare der Senioren IV A und IV S im immer noch gut gefüllten Saal ihr Können. In der Senioren IV A siegte dabei das Paar mit der weitesten Anreise, Hermann und Isolde Herzog vom TSC Blau-Gold Salzburg. Das mit zehn Paaren am stärksten besetzte Turnier der Senioren IV S entschied Helmut Lembke/Eleonore Roland vom Tanzklub Weiß-Blau Celle mit 24 Einsen für sich.

LIANE SCHMIEDEL

Voller Leidenschaft bis in die Sonderklasse

„Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“ – sagt ein Sprichwort. Die Kinder von Michael Labe und Christiane Metzging-Labe, beide selbst begeisterte Tänzer, haben sich alle fürs Tanzen entschieden. Während die Älteste, Cathérine sich tänzerisch der Stage School gewidmet hat, suchten sich Constance (*1989) und Maximilian (*1993) die Welt der Standard- und Lateintänze. Beide begannen 1997 mit dem Tanztraining in der TSA des VfL Pinneberg, jedoch zunächst auf unterschiedlichen Wegen:

Constance wagte ihre ersten Schritte mit Christopher Haase und bestritt erfolgreich diverse Breitensportwettbewerbe. 2004 entschied sie sich mit ihrem neuem Tanzpartner Jannis Kühl für den Leistungssportbereich. Nach wenigen Turnieren konnten die beiden bereits 2005 als Landesmeister der D in die C-Klasse aufzusteigen. 2006 folgte der Aufstieg in die B-Klasse.

Währenddessen sammelte auch Maximilian seine Erfahrungen: Ebenfalls 2004 trat er in den Leistungssportbereich ein und schaffte

mit Partnerin Leyla Haag noch im ersten Jahr den Aufstieg in die C-Klasse. Ab 2005 tanzte er mit Anna Kistanova und stieg 2006 ebenfalls in die B-Klasse auf.

Seit 2008 tanzen die beiden Geschwister nun zusammen und sammeln Erfolg über Erfolg. 2009 gewannen sie das Turnier der B-Standard auf der danceComp Wuppertal und stiegen wenig später beim Westmünsterland Dance Contest in die A-Standard auf. 2010 wurden sie bereits Nord-Meister dieser Klasse und sicherten sich auch 2011 den Landesmeistertitel Schleswig-Holstein. Zusätzlich sind die Geschwister seit diesem Jahr Trainer C-Breitensport. Beim Blauen Band der Spree in Berlin vervollständigten die beiden ihr Punktekonto, um in die Sonderklasse aufzusteigen.

Voller Stolz kann die TSA des VfL Pinneberg auf diesen Nachwuchs blicken: Von Beginn ihrer Tanzkarriere an sind die beiden erfolgreichen Geschwister dem Verein treu.

DR. BASTIAN EBELING

Giuseppe und Maria Gullotta

Giuseppe Gullotta, sizilianisches Vollbluttemperament und Ballfetischist, kehrte König Fußball den Rücken, um mit seiner Frau Maria zu tanzen. Im Jahre 2004 entschlossen sich die beiden, an einer Hobby- und Breitensporttanzgruppe teilzunehmen. Zweifelsohne war hier Maria die treibende Kraft. Sie wollte gemeinsam mit ihrem Mann eine Sportart betreiben und sich nicht immer unbeteiligt am Rand eines Fußballfeldes die Beine in den Bauch stehen. Nachdem sie ihrem Mann dies deutlich gemacht hatte („Entweder Du tanzst jetzt mit mir oder ich suche mir einen anderen Tanzpartner!“), willigte dieser tatsächlich ein.

Nach nicht einmal einem Jahr im Breitensport kam in Giuseppe der Sportler wieder hervor. Mittlerweile hatte er die Fußballschuhe an den Nagel gehängt und entschied sich für den Turniersport – im Gegensatz zu seiner Frau, die eigentlich lieber bei den Hobbytänzern geblieben wäre. Doch auch das wurde „sizilianisch“ geklärt: „Du wolltest tanzen und jetzt tanzen wir und zwar in den Klassen.“

Nun war es Maria, die sich überzeugen ließ. Am 20. Februar 2005 starteten Gullottas auf ihrem ersten Senioren I D-Turnier. Dass es gleich eine Landesmeisterschaft war, machte dem Paar nichts aus, denn beide hatten mittlerweile ihre Leidenschaft für den Tanzsport entdeckt. Eine prima Einstellung, wie sich herausstellte, denn sie gewannen das Turnier und stiegen sofort in die C-Klasse auf. Selbstverständlich tanzte das Paar auch diese Meisterschaft mit, erreichte das Finale und erhielt am Ende Platz fünf.

Nach 16 Turnieren in der C-Klasse machten sie am 13. August 2005 den Aufstieg in die B-Klasse perfekt. Inzwischen startete das Paar für den TSC Gifhorn und trainierte bei Thomas Fürmeyer. Mit 14 Platzierungen und einem weiteren Landesmeistertitel stiegen Giuseppe und Maria Gullotta in die Senioren I A-Klasse auf. Nach dem Wechsel in die Senioren II A erreichte das Paar den 25. Platz bei den German Open im vergangenen Jahr. Der Aufstieg in die S-Klasse folgte bei den Landesmeisterschaften – wieder mit dem Meistertitel. Für diesen Erfolg gab es eine Sportlerlehreung beim VfL Wolfsburg, zu dem das Paar inzwischen gewechselt war.

MISCHU



Aufstieg in die S-Klasse: Maximilian und Constance Labe, TSA d. VfL Pinneberg
Foto: Beyer



Aufstieg in die S-Klasse: Giuseppe und Maria Gullotta, VfL Wolfsburg
Foto: privat

Aufsteiger, Geburtstag

Relegation zur OL Latein Nord

- 1 Team Ars Nova A, 11111
- 2 TSA d. Ellerbeker TV A, 22233
- 3 TTC Oldenburg A, 33622
- 4 1. TSZ im TK Hannover, 44344
- 5 TSC Walsrode B, 56556
- 6 TSC Schwarz-Silber Alfeld, 56556
- 7 Grün-Gold Club Bremen F
- 8 1. Latin-Teams Kiel C

Relegation zur RL Latein Nord

- 1 TSC Walsrode A, 21211
- 2 TSC Hansa Syke A, 12122
- 3 TSG Bremerhaven B, 33433
- 4 Grün-Gold Club Bremen F, 44344
- 5 TCH Oldenburg B
- 6 TSK Buchholz B

Aufsteiger TSA d. Ellerbeker TV
Foto: Michel

14 Mannschaften reisen zum Relegationsturnier zur Oberliga Nord Latein bzw. zur Regionalliga Nord Latein nach Weyhe an. Bereits um 8.00 Uhr morgens treffen die ersten Teams in der Halle I der KGS Leeste ein. Bei Anreisezeiten von ein bis zweieinhalb Stunden ist die Vorfreude auf einen heißen Kaffee bei dieser Uhrzeit grenzenlos. Doch der ist an diesem Morgen nur eingeschränkt erreichbar. In der Halle beginnen bereits die ersten Stellproben. Nur die Teams, die gerade Stellprobenzeit haben, dürfen in die Halle. Vor der Halle ist der Kaffeegeruch zwar gegenwärtig, doch der Kaffee selbst nicht greifbar.

Die Mannschaften beziehen ihre Umkleiden. Und welcher Ausrichter hat bei diesem Thema nicht schon einmal geschwitzt, da Umkleiden für Formationsturniere eigentlich der größte Knackpunkt sind. Doch in Weyhe kein Problem, da ja noch eine zweite Halle zur Verfügung steht. Diese steht allerdings nicht zum Umziehen zur Verfügung, sondern zum Warmmachen. Einige Formationen interessieren sich herzlich wenig und sie greifen auf die Halle als Umziehmöglichkeit zurück und nicht nur das: Mit einem Sandwickeisen wird hier gleich eine kleine Versorgungsstation hergerichtet. Die Idee kommt gut an. Wer sich nicht mit 20 bis 50 Personen in eine Umkleide zwängen will, nutzt einfach die zweite Halle.

Zwischenzeitlich tobte in der Halle I der Bär. „Die Veranstaltung ist ausverkauft“, hieß es auf Nachfrage nach Karten. Bei einigen Formationsbegleitern traten beim Eingang Schweißperlen auf die Stirn: Die vorbestellten Karten sollten adhoc alle zusammen bezahlt werden, was bei einem Team ca. 600 Euro ausmachte... Wohl denen, die das Geld in der Tasche hatten!



Aufsteiger und Sieger Team Ars Nova A

Foto: Michel



Aufsteiger TTC Oldenburg A

Foto: Michel

Zur Relegation in die Oberliga Nord Latein hatten sich acht Mannschaften gemeldet, von denen vier aufsteigen durften. Hier galt es also, sich für das Finale zu qualifizieren. Nach der Vorrunde standen sechs Teams fest. Die Stimmung in der Halle war richtig gut. Alle sechs qualifizierten Formationen kamen aus Niedersachsen: Das Team Ars Nova A, die TSA des Ellerbeker TV, der TTC Oldenburg A und das 1. TSZ d. TK zu Hannover, die die Plätze eins bis vier belegten, freuten sich über den Aufstieg in die Oberliga Nord Latein.

Während beim ersten Turnier noch einige Tischplätze zu ergattern gewesen wären, waren diese nach der

Die Turnierleiter
Andreas Neuhaus
und Steffen
Fitzpatrick
Foto: Michel



und Glücksfee

Siegerehrung des ersten Turniers belegt. Die Halle glich zwischenzeitlich einem Hexenkessel. Sechs Formationen waren am Start zum Relegationsturnier zur Regionalliga Nord Latein: Vier Mal Niedersachsen und zwei Mal Bremen waren in der Vorrunde am Start. TSK Buchholz B und TCH Oldenburg B mussten sich bereits in der Vorrunde verabschieden.

So verblieben im Finale zwei Mal Niedersachsen und zwei Mal Bremen. TSC Walsrode A und TSC Hansa Syke A zogen als klare Favoriten in das Finale ein.

Beide Mannschaften schenkten sich in diesem zweiten Durchgang nichts und wussten genau, worauf es ankam. Die Entscheidung konnte knapper nicht sein: Mit einer 3:2-



oben: Survivalgerät Sandwicheseisen

links: Aufsteiger TSC Hansa Syke A

unten: Aufsteiger 1. TSZ im TK Hannover

Aufsteiger und Sieger TSC Walsrode A siehe Titelbild

alle Fotos: Michel

Meine Tanzwelt gratuliert der **Ellerbeker Turnvereinigung** zum Aufstieg der Lateininformation.

Weiter so!



Foto by tanzsportbilder.de

Tanzschuhe
(Paoul, Supadance, International, Werner Kern, DSI)

Dance-Sneaker
(Capezio, Rumpf, Bloch)

Swing, Rock'n'Roll, Ballett
(Bleyer)

Make-up
(Kryolan, DanceCos)

u.v.m.



Meine Tanzwelt
SCHUHE, ACCESSOIRES UND MEHR

Inh. Mario Tischler
Spiegelstraße 29
08056 Zwickau
Tel. (03 75) 2 11 81 12

www.meine-tanzwelt.de

Majorität an Einsen ging der Sieg an das A-Team des TSC Walsrode vor TSC Hansa Syke, die auf Platz zwei folgten.

Mit diesem Ergebnis stiegen die beiden Mannschaften in die Regionalliga Nord Latein auf. Für Gerdi Hogrefe, die Mutter von Gerrit und Soeren Hogrefe vom TSC Walsrode A, war das ein gebührendes Geburtstagsgeschenk zu ihrem 50. und natürlich Grund zum Jubeln.

Doch damit nicht genug: Das Turnierleiterduo Andreas Neuhaus und Steffen Fitzpatrick beauftragte Anncke Grobe, das Patenkind von Frau Hogrefe, an diesem Tag zur Glücksfee. Sie durfte den Hauptgewinner der Tombola ziehen. Hauptgewinn war ein Sportbeutel mit Originalunterschriften der Spieler des SV Werder Bremen.

MISCHU



Ein Rundum-Paket mit *Boris Rohne*



...hatte der HATV am Wochenende des 30. April und 1. Mai den Tänzern, Trainern und Wertungsrichtern geschnürt. Der Magister der Sportwissenschaft und amtierende Deutsche Meister der Professionals über Zehn Tänze referierte in den Sektionen Standard, Latein und besonders im Bereich Mentales Training.

Am Samstag lernten die Lateiner in den Tänzen Rumba und Samba anhand kleiner Basicfolgen die Rhythmen dieser Tän-

*Überfachliche Lizenz-
erhaltsschulung mit
Boris Rohne
Foto: Plett*

ze durch kontrastreiches Timing interessant zu gestalten. „Gute Paare nehmen sich Zeit, um besonders in Drehungen eine gute Balance zu präsentieren“, war nur ein Tipp von vielen. Die Paare hatten sichtlich Spaß, die Ideen von Boris Rohne umzusetzen. Am Abend hörten über 40 Tänzer seinen Vortrag über Mentales Training. Ein völlig neues Thema für viele Aktive.

Insgesamt 50 Trainer und auch einige Wertungsrichter waren am Sonntagmorgen an dem Phänomen Mentales Training und dessen Auswirkung auf die sportliche Leistung interessiert. Was ist mentales Training, und wo zeigt es seine Auswirkung? Mithilfe einer Power-Point-Präsentation zeigte Boris Rohne alle wichtigen Kriterien auf. Die „Big Seven“ (= Technik, Taktik, mentale Stärke, Ernährung, Kondition, Umfeld und Material) tragen zur persönlichen Bestleistung bei und wurden genau beleuchtet. Es folgten einige Übungen mit geschlossenen Augen, um Körper- und Bewegungsfühl zu schärfen. Der

Referent machte mit dem schwierig anmutenden Thema auf sehr erfrischende Art vertraut.

Viele Tipps zur gezielten Leistungssteigerung mit konsequenter Verarbeitung der Ergebnisse der Tänzer, egal ob beim Turnier, beim Training oder im privaten Umfeld, gab Rohne an die interessierten Teilnehmer weiter. Alle Einzelheiten wiederzugeben würde den Rahmen dieser Berichterstattung sprengen. Eines ist jedoch sicher, der Funke zwischen Teilnehmern und dem Referenten war sehr schnell übergesprungen. So wurde dank Boris Rohne aus einem Mythos eine anwendbare Hilfe als gute und greifbare Unterstützung für die Paare in für sie besonders schwierigen Turniersituationen jeglicher Art.

Für den Betrachter wurde bei dieser Schulung eines klar: Wer sich auf das Thema „Mentales Training“ einlassen kann, ist klar im Vorteil.

HEIDRUN MANSEL

Jugend trainiert für Olympia

5. Auflage: 7 Schulmannschaften tanzten um Medaillen

Bereits zum fünften Mal fand der Wettbewerb JtFO Tanzen im Hohen Arsenal in Rendsburg statt. Sieben Schulmannschaften wetteiferten um die Medaillen. Jede interessierte Schule konnte eine oder zwei Mannschaften entsenden, wobei eine Mannschaft aus drei oder vier Paaren besteht, jedoch nur die drei besten Paare in die Wertung genommen werden. Kein Tänzer darf dabei älter als 17 Jahre sein.

In diesem Jahr konnte die TSH-Schulsportbeauftragte Ingrid Hintz sieben Mannschaften mit insgesamt 27 Paaren willkommen heißen. Die Tanzfläche im Kleinen Saal des Hohen Arsenals in Rendsburg reichte nicht aus, dass sich alle Paare gleichzeitig aufwärmen konnten. So musste das Startfeld in zwei Gruppen aufgeteilt werden. Getanzt wurden Cha-Cha und Jive in der Lateinsektion, Langsamer Walzer und Quickstep im Standardbereich.

Das Helene-Lange-Gymnasium stellte die Mannschaften 1 und 2, das Gymnasium Kronwerk startete mit den Mannschaften 3

und 4. Mannschaft 5 war eine Gemeinschaft aus drei Schulen: Hoffmann von Fallersleben Schulzentrum Lütjenburg/Schule an den Auewiesen Bad Malente und Pädagogium Bad Schwartau, Mannschaft 6 kam vom Hoff-

mann von Fallersleben Gymnasium Lütjenburg. In diesem Jahr wagte sich zum ersten Mal auch eine Grundschulklasse aus Lütjenburg an den Start als Mannschaft 7.



Die jüngsten Teilnehmer: Mannschaft 4 der GS Lütjenburg

Foto: Schmidtke

Es war ein langer Weg; von der Vorrunde über die Hoffnungsrunde, die erste und zweite Zwischenrunde bis ins Finale. Zunächst mussten alle Paare die Vorrunde tanzen, von denen die besten 14 Paare direkt für die erste Zwischenrunde ausgewählt wurden. Die anderen 13 Paare versuchten sich über die Hoffnungsrunde für die nächste Runde zu qualifizieren. Das schafften fünf von ihnen. Alle Schulen und alle Mannschaften waren noch in der Zwischenrunde vertreten. In der zweiten Zwischenrunde allerdings, in der nur noch zwölf Paare ihr Können zeigten, waren beide Mannschaften des Helene-Lange-Gymnasiums nicht mehr vertreten. Die nicht qualifizierten Paare feuerten ständig mit lautem Beifall ihre Teams zu wirklich guten Leistungen an, zählte doch jeder Punkt für das Ergebnis seiner Mannschaft.

Einigen Zuschauern brannten richtig die Hände vom Klatschen. In den bisherigen Runden zeigte sich, dass neben Allround-Paaren auch echte Spezialisten am Start waren, besonders in der Latein-Sektion. Für die Wertungsrichter war es daher keine leichte Aufgabe, ihre Wahl zu treffen. Dennoch gab es eine klare Entscheidung, so dass sechs Paare fürs Finale ausgewählt werden konnten, darunter auch ein Paar der jüngsten Mannschaft (Grundschule Lütjenburg), das sich gegen die „Großen“ gut behauptet konnte. Die weiteren fünf Paare gehörten zu den beiden Mannschaften 5 und 6.

Die jeweils begleitenden Lehrer waren nicht nur Trainer in der Vorbereitungsphase, son-



Die Sieger:
Mannschaft 5
Foto: Schmidtke

dern auch engagierte Coaches während des Turniers, die ihre Paare durch Tipps, Gesten und Zurufe zu besseren Resultaten bringen wollten.

Für einen reibungslosen Ablauf sorgten die Schüler der 8c des Gymnasiums Kronwerk, die nicht selbst tanzten. Denn die gesamte Klasse war vor Ort, ob als Tänzer (Mannschaft 3 und 4) oder im Rahmen eines Projektes mit Aufgaben bei der Durchführung der Veranstaltung.

Neben Führen der Anwesenheitslisten, Ausgabe der Startnummern und Hilfe im Proto-

koll waren auch Helfer für die Wertungsrichter abgestellt, die im Finale die Ergebnisse mit den Wertungstabellen anzeigten, denn wie bei den richtigen Turnieren, wurde im Finale offen gewertet. Aus den Einzelergebnissen galt es nun, die Mannschaftsergebnisse zu berechnen. Auch hier waren die Schüler des Gymnasiums Kronwerk aktiv. Ihr Ergebnis wurde vom Protokollführer nachgeprüft und für richtig erkannt.

Die Medaillen gingen in Gold an Mannschaft 5 (Hoffmann von Fallersleben Schulzentrum Lütjenburg/Schule an den Auewiesen Bad Malente/Pädagogium Bad Schwartau) mit den Paaren: Thorben-Malte Klüver/Vanessa Ernst, Bran Breider/Marie-Helène Bauer, Christopher Gottsmann/Lina von Soosten, Justin Baer/Lea Schöning.

Mannschaft 3 (Gymnasium Kronwerk I), vertreten durch Finn-Ole Sprick/Mette Weidemann, Georg Fedder/Elin Heinrich, Christopher Haas/Greta Lehmann, Marius Reimers/Lara-Jasmin Behrend, erhielt die Silbermedaille. Bronze ertanzten sich Henrik Unfug/Josephine Büttner, Hauke Friedrichsen/Sherin Pehlke, Fabian Wallath/Marit Ernst als Mannschaft 6 vom Hoffmann von Fallersleben Gymnasium Lütjenburg.

Für alle gestarteten Mannschaften gab es eine Urkunde für die Schule. Alle Tänzer der ersten vier Mannschaften erhielten eine heiß begehrte Medaille. Für alle Teilnehmer war JtFO ein tolles Erlebnis, das hoffentlich auch im nächsten Jahr stattfinden wird.

Maipokal 2011

Am 15. Mai fand im Tsz der Maipokal 2011 statt. Insbesondere bei den ersten Turnieren wurden die jungen Paare von zahlreichen Zuschauern begleitet und zeitweise lautstark angefeuert. Die gute Stimmung des Vormittages zog sich über den ganzen Tag hin bis zum letzten Turnier. Nadine Newe und Marcel Scherb trugen durch ihre kompetente und humorvolle Turnierleitung ebenso wie die Musikauswahl von Dirk Brömmer und das Büfett der Senioren Standardformation zum Gelingen des Turniers bei.

Junioren I D-Latein

3. Nils Hagner/Elisabeth Schmidt

Hauptgruppe D-Latein

1. Matthias Hummel/Nathalie Jakob
2. Ricardo Aponte/Laura Kottsieper

Junioren I C-Latein

4. Tobias Träger/Jacqueline Sieck
6. Fabio Almeida/Merle Lathwesen

Jugend C-Latein

1. Marius Jensch/Laura Grüneberg
2. Nihat Deniz Demircioglu/Gina Kuhr

Hauptgruppe C-Latein

1. Kolja Maekelnburg/Valeria Adrian
2. Tobias Binkele/Catrin Rohr
4. Christian Herold/Nicole Czech
6. Matthias Hummel/Nathalie Jakob

RALF HERTEL

WOLFGANG SCHÖNBECK

Eine Reise nach Wetzlar

Deutsche Meisterschaft über Zehn Tänze in Wetzlar – da müssen wir doch hin, um Anton Skuratov/Alena Uehlin zu unterstützen und anzufeuern! Mit der geplanten Busladung voller Schlachtenbummler wurde es nichts, weil viele am 1. Mai zu einem einwöchigen Trainingslager in die Türkei aufbrachen. So blieb nur ein kleines Grüppchen bestehend aus dem Vorsitzenden des GGC, Jens Steinmann, Physiotherapeut Heiner Wolken, Sibilla Becker, Tore und Sabine Malmberg, den Eltern Uehlin und der „Pressetante“ Uschi Jarré übrig. Natürlich waren auch die Trainer Roberto und Uta mit von der Partie.

Im Hotel warteten bereits diverse Tanzsportfunktionäre und es ergab sich eine Runde, in der tatsächlich einmal andere Themen als Tanzsport (so interessant das auch meistens ist, wer mit wem und warum oder auch wieder nicht) diskutiert wurden, Schwänke und

Jugendstrieche wurden erzählt (Roberto!). Nach und nach reduzierte sich die Gruppe, einer nach dem anderen empfahl sich für die horizontale Flachlage mit Augenpflege, nur der harte Kern hielt bis 02:30 Uhr aus. Entsprechend unterschiedlich fiel das Frühstück am Samstagmorgen aus. Anton und Alena wirkten taufisch, nur etwas nervös (schließlich hatten sie sich einiges vorgenommen für diesen Tag). Nach und nach wachten auch die Lebensgeister ihrer Schlachtenbummler wieder auf.

Um 14:00 Uhr war es soweit: 25 der insgesamt 29 gemeldeten Paare traten an, die Veranstaltung wurde von Anfang bis Ende übers Internet übertragen und das führte gleich dazu, dass die Paare sich auf vier Runden einstellen mussten, obwohl es bei 25 Paaren nicht notwendig gewesen wäre. Das Fernsehen hatte sich jedoch auf entsprechende Sendezeiten eingerichtet und so gab es nachmittags Vor- und 1. Zwischenrunde, Semifinale und Finale abends ab 20:00 Uhr. Anton und Alena waren gut drauf, sie zeigten von der ersten Runde an, dass sie nach dem knappen Ausgang 2010 dieses Mal „den Sack zumachen“ und die oberste Treppchenstufe erklimmen wollten. Wie immer bei Kombimeisterschaften gab es in der Vorrunde erhebliche Qualitätsunterschiede, die insbesondere in den Standardrunden auffielen. Nach und nach sortierte sich das Feld und am Abend wurde den Zuschauern in der Stadthalle Wetzlar (ca. 350, nicht ausverkauft) Tanzsport vom Feinsten demonstriert.

Natürlich gab es auch lautstarke Fan-Unterstützung, insbesondere Lusin/Bushveeva hatten zahlreiche Anhänger versammelt, aber auch das Paar vom veranstaltenden Club, Vinokurov/Luft, wurde lautstark angefeuert. Da war unser kleines Häuflein (insgesamt jetzt acht Personen inklusive Alenas Eltern) relativ wenig zu hören. Dafür tanzten die beiden aber umso besser und heimsten auch von den Zuschauern viel Beifall ein. Es macht einfach Freude, ihnen zuzuschauen, sie boten nicht nur weiche und trotzdem dynamische Bewegung, sondern diese auch wunderbar in der Musik.

Ganz klar, dass sie im Finale sein würden! Dann ging es natürlich „ans Eingemachte“ und die Nervosität sowohl der Paare als auch der mitgereisten Zuschauer aus Bremen und Krefeld stieg. Also, erster Tanz, Langsamer Walzer – leichte Enttäuschung bei Anton und Alena, Unverständnis bei der Bremer Enklave „nur“ zweiter Platz, obwohl unter den neun

Wertungen auch erste Plätze waren. So ging es weiter im Tango, Wiener Walzer wurde gewonnen, Slowfox und Quick gingen an die Konkurrenz aus Düsseldorf. Optimisten aus anderen Verbänden kamen schon an unseren Tisch, um zu gratulieren – das musste es sein, ein gewonnener Standardtanz, den Rest würde das Lateinfinale bringen. Nun, wie man weiß, hat man ja schon Pferde vor der Apotheke gesehen...

Das Lateinfinale: Anton und Alena, beide rundum betreut von Roberto und Uta, gaben nicht auf, im Gegenteil, sie „explodierten“ förmlich schon bei der Samba und erhielten sieben von neun möglichen Einsen. In Cha-Cha, Rumba und Paso Doble hatten sie die makellose Bilanz von ersten Plätzen, lediglich im Jive mussten sie noch eine Eins abgeben. Überglücklich fielen sich Tänzer, Trainer und Schlachtenbummler in die Arme – gewünscht hatten wir uns dieses Ergebnis alle – dass es tatsächlich erreicht wurde, war Grund zu großem Jubel. Schließlich ist es mehr als vierzig Jahre her, dass das Ehepaar Renz einen Deutschen Meistertitel der Kombination in den GGC geholt hatte.

Nach vierzig Tänzen, von 14:00 Uhr nachmittags bis fast Mitternacht, waren unsere Marathonkämpfer doch ziemlich geschafft und überließen es – natürlich nachdem sie zuerst mit einem Schluck Sekt, spendiert vom Vorsitzenden, auf ihren Sieg angestoßen hatten – den Fans, die Feier noch ein wenig auszudehnen. Roberto und Uta mussten sich noch in der Nacht auf den Rückweg nach Hamburg bzw. Bremen machen, da sie mit dem A-Team in die Türkei fliegen wollten.

Sonntag, 1. Mai – tatsächlich, man wacht auf und ist Deutscher Meister! Es braucht schon seine Zeit, bis man das wirklich realisiert hat. Anton und Alena erschienen nur unwesentlich später als die Fans beim Frühstück und alle liebten gemeinsam noch einmal die Meisterschaft Revue passieren: Was muss im Standardbereich verbessert und/oder verändert werden, warum lief es plötzlich in Latein so gut? Tja, wenn man das alles immer vorher wüsste! Tatsache ist jedenfalls, dass im Lateinfinale aufgrund der intensiven Betreuung durch die Trainer das letzte Quäntchen Motivation die Explosion gezündet hat. Bleibt festzustellen: So ein tanzsportliches Wochenende ist immer schön, aber am schönsten ist es, wenn man einen Deutschen Meister mit nach Hause nimmt – sowohl als Sportler wie auch als Clubfunktionär!

USCHI JARRÉ

Susanne Hartkens-Jensch neue Jugendwartin der TSG

Auf der Jugendversammlung der TSG in der Tanzschule Beer wurde Susanne Hartkens-Jensch zur neuen Jugendwartin gewählt. Ihr Vorgänger, Dieter Oldenbüttel, stand aus persönlichen Gründen für das Amt im TSG-Vorstand nicht mehr zur Verfügung. Auf der Mitgliederversammlung im Tanzsportzentrum bedankte sich Dieter bei den Mitglieder für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und wünschte seiner Nachfolgerin viel Erfolg bei der Arbeit im Vorstand der TSG.

Nach dem Bericht der beiden Kassenprüfer Yvonne Altenberg und Dirk Buchmann, wurde der Vorstand von den 62 stimmberechtigten TSG-Mitgliedern entlastet. Das Präsidium der TSG wurde neu gewählt. Die drei Kandidaten für die einzelnen Posten wurden alle einstimmig von den Mitgliedern gewählt. Helmut Beer bleibt TSG-Präsident, Traute Hillmann und Horst Beer wurden als Vizepräsidenten wiedergewählt. Der Vorstand der TSG stand in diesem Jahr nicht zur Wahl an.

RALF HERTEL



Die neue Jugendwartin
Susanne Hartkens-
Jensch
Foto: Oldenbüttel

GGC Mitgliederversammlung 2011

Neues Ehrenmitglied gewählt

Der GGC Bremen steht auf einem soliden Fundament und ist gesund. Dies nicht zuletzt durch die langjährige und erfolgreiche Besetzung des Vorstands, insbesondere mit Jens Steinmann als Vorsitzendem und Werner Deichert als Schatzmeister, beide sind Garanten für die Erfolge der vergangenen Jahre. Die Mitgliederzahlen sind konstant, aktuell hat der Club 530 Mitglieder. Es gibt über 60 aktive Turnierpaare in Latein und Standard – trainiert von Roberto und Uta Albanese (Latein) sowie Peter Beinhauer und Ehepaar Fürmeyer (Standard) – plus sieben (!) Lateinformationen und 65 Aktive im Jazz- und Modern Dance.

Die sportliche Spitze im Einzelpaartanz sind die frischgebackenen Deutschen Meister über Zehn Tänze, Anton Skuratov/Alena Uehlin. Dies ist hoch erfreulich, da der Club in den letzten Jahren kontinuierlich und gesund gewachsen ist. Dies bedeutet aber für den Vorstand, der ausschließlich ehrenamtlich arbeitet, jede Menge Arbeit. Das wissen die Mitglieder einzuordnen und entlasteten den Vorstand im Gesamtpaket einstimmig für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Dieses Jahr standen Neuwahlen an. Doch warum sollte man eine über Jahre erfolgreiche Mannschaft austauschen? Es wurden alle Vorstände in ihren Ämtern wiedergewählt – bis auf Matthias Berger, der sich aus beruflichen Gründen nicht wieder zur Wahl. Sein Nachfolger als Sportwart Latein ist Volker Behrens. Das Gros der Beiräte blieb ebenfalls in bewährter Besetzung, lediglich Marget Ringis übernahm von Ehepaar Marsau das

Lizenzwesen und Malte Domsky bekam für die Organisation der GGC-Großveranstaltungen den Hut auf. Dieser Hut passte bis zu diesem Zeitpunkt hervorragend Frank Brakebusch mit seiner Frau Eva. Doch nimmt ihn sein Reisebüro zunehmend in Anspruch, sodass er diesen Posten nicht mehr bekleiden kann.

Zum Schluss der Mitgliederversammlung wurde es feierlich. Das Ehepaar Neumann, die Clubgastronomen, verlässt nach mehr als 30 Jahren sein Revier. Der Club bedankte sich für die lange und tolle Zusammenarbeit und überreichte ein mediales Präsent. Wie es guter Brauch ist – das Beste kommt zum Schluss. Der Vorstand schlug ein sehr verdientes Clubmitglied zum Ehrenmitglied vor. Einstimmig folgte die Versammlung dem Vorschlag, Thomas Friedrich zum Ehrenmitglied zu ernennen. Somit ist er nach Anneliese Meinen und dem Ehepaar Hegemann erst das vierte

Ehrenmitglied des Grün-Gold-Clubs. Thomas Friedrich ist seit 1992 Mitglied im A-Team und hat seitdem noch nicht ein einziges Turnier dieser Formation verpasst. Sein Verhalten auf und vor allem auch neben dem Parkett ist vorbildlich. Dieses herausragende Engagement honorierten die Mitglieder mit langanhaltenden Standing Ovationen.

LARS KÜCK

Hainsworth-Cup 2011

Traditionell am ersten Samstag im Mai lädt der TSC Casino Oberalster im Rahmen eines festlichen Balles Paare der Senioren III Sonderklasse zum Einladungsturnier um den Hainsworth-Cup. 15 Paare waren der Einladung gefolgt.

Pünktlich um 20 Uhr eröffnete Vorsitzende Andrea Grüssing den Ball und begrüßte die Gäste. Turnierleiterin Cornelia von Kitzing ließ die 15 Paare mit einem Wiener Walzer eintanzen und stellte sie dem Publikum vor. Im anschließenden Finale hatten die Titelverteidiger Uwe und Cornelia Maskow vom TSZ Delmenhorst eindeutig die Nase vorn. Ihr dynamisches und mitreißendes Tanzen

beeindruckte nicht nur die Wertungsrichter, sondern riss auch die Zuschauer zu begeistertem Beifall hin. Bevor die Wertungsrichter die Wertungen für den Quickstep anzeigten, bedankten sich die Paare beim Publikum für die lautstarke Unterstützung.

Uwe und Cornelia Maskow konnten nicht nur den Pokal erneut mit nach Niedersachsen nehmen, sondern feierten mit diesem ersten Platz auch ihren 100. Sieg in der Sonderklasse – eine beachtliche Leistung! Den zweiten Platz ertanzten sich Walter und Luise Stubben vom Grün-Gold-Club Bremen, dicht gefolgt von Holger und Karin Zinn vom gastgebenden Club TSC Casino Oberalster. Die

Plätze vier bis sechs gingen an Uwe und Angela Heyn vom TC Concordia Lübeck, Günter und Helma Grelck vom VfL Pinneberg und Berthold und Astrid Kröger vom TTC Elmsborn.

Anschließend folgte als Kontrastprogramm ein Showact der neuen Hip-Hop-Gruppe des Clubs. Acht Mädchen zeigten bei ihrem ersten Auftritt vor Publikum, was sie bereits gelernt haben und wurden dafür von den Zuschauern mit reichlich Beifall belohnt. Danach war die Tanzfläche freigegeben und die Gäste tanzten bis Mitternacht zu schwungvoller Musik des Discjockeys.

C.v.KITZING



oben:
Der GGC-Vorstand bedankt sich bei der Clubgastronomin Inge Neumann.



unten:
Das neue Ehrenmitglied Thomas Friedrich (links) erhält ein Geschenk von seinem Mittänzer im A-Team, Thomas Postera.

Fotos: Heide

Weltmeister von 1977 treffen Weltmeister von 2007



TSG-Präsident Helmut Beer wurde für sein Lebenswerk TSG ausgezeichnet. Foto: Oldenbüttel

Am 30. April gab es im Tanzsportzentrum die Jubiläums-Gala 2011 zum 40-jährigen Bestehen der TSG Bremerhaven. Es war ein großes Wiedersehen von vielen ehemaligen A-Team-Tänzern der zurückliegenden Jahre. Pressewart Ralf Hertel hatte die Idee zu einem großen TSG-Treffen ehemaliger Welt-, Europa- und Deutscher Meister aus vier Jahrzehnten gehabt. 250 Gäste folgten der Einladung zu einem rundum gelungenen Abend. Im Rahmen einer TV-Aufzeichnung für den Radio Weser.TV hatte die Gala das Flair einer großen Samstagabendshow. Die Sendung für den Radio Weser.TV wurde von 18:20 Uhr bis 21:10 Uhr mit 30-minütigem Überziehen aufgezeichnet. Anschließend wurde federführend von der Tanzschule Beer die große Maiparty eingeläutet. Bis in die frühen Morgenstunden wurde gefeiert und getanzt. Während der Maiparty gab es auch einen Showauftritt des TSG-Junior-Teams. Mit Melodien aus den vielen Themen der A-Formation wurde ein Showprogramm mit den fünf Lateintänzen von den jungen TSG-Tänzern präsentiert.

Viele Monate Vorbereitung lagen hinter dem verantwortlichen Organisator Ralf Hertel, der in Zusammenarbeit mit Holger und Claudia Grüneberg die Veranstaltung umsetzte. Die Idee zur Gala entstand aufgrund des 40-jährigen Bestehens der TSG Bremerhaven. Im Mittelpunkt stand die Erfolgsgeschichte der A-Lateinformation sowie die glanzvolle Karriere von Horst und Andrea Beer als Einzelpaar der TSG und bei den Professionals. Ralf Hertel hatte sich das Konzept für die TV-Aufzeichnung überlegt, die aus einer Mischung von Talkrunden und filmischen Rückblicken bestand.

55 nationale und internationale Titel hat die TSG Bremerhaven in den zurückliegenden 40

Jahren geholt. 44 Mal hatte allein die A-Lateinformation ganz oben auf dem Treppchen gestanden. Dazu kommen die Titel von Horst und Andrea Beer, die achtmal Deutscher Meister (sechsmal Latein/zweimal Zehn Tänze) sowie einmal Europa- und einmal Weltmeister bei den Amateuren wurden. Ralf Kühlke/Ingrid Grewe ertanzten 1978 den Deutschen Meistertitel der Hauptgruppe A-Latein.

Beim Empfang um 17.00 Uhr kam es zum großen Wiedersehen aller ehemaligen Tänzer. Der Geräuschpegel war so groß, dass Moderator Ralf Hertel selbst nach über einer Stunde des Empfangs Schwierigkeiten hatte, Ruhe in den Saal zu bekommen. Fast pünktlich um 18:20 Uhr begann die Fernsehaufzeichnung. In bester Laune begrüßte Hertel die Gäste im Saal. Nach dem ersten Highlight-Rückblick auf Großleinwand empfing er den ersten Gast auf der Showbühne: Helmut Beer. Es wurde über die Zeit vor 1971 getalkt.

So berichtet der gut aufgelegte Helmut Beer über die Anfänge im Formationsgeschäft. 1966 tanzte die erste TSG-Lateinformation auf einer Deutschen Meisterschaft in Neuss. Weiter ging es 1967 in Berlin. Bei beiden Meisterschaften ging es noch drunter und drüber. Damals wurde die Musik noch Live gespielt. 1966 hatte das Orchester allerdings Probleme, die Noten der Bremerhavener zu lesen. 1967 konnten zum Glück die Noten gelesen werden, aber es fehlte der fünfte Tanz „Paso Doble“, der ein Jahr vorher noch nicht getanzt zu werden brauchte. Die Aus-

führungen über die Schwierigkeiten auf den Meisterschaften brachte Helmut Beer so gut rüber, dass es zu amüsanter Gelächter bei den Gästen kam.

Als weiteren Gast gesellte sich anschließend Uwe Jorzig, Weltmeister von 1977, dazu. Auch Uwe Jorzig hatte einige Anekdoten der damaligen Zeit auf Lager. Nach den filmischen Rückblicken der Weltmeisterschaften 1977 in München sowie 1980 in Bremerhaven wurden weitere Tanzweltmeister begrüßt. Rekord-Formationstänzer Ralf Kühlke, derzeitiger Trainer des B-Teams zusammen mit Dirk Buchmann, Fred Koellner, Cheftrainer und langjähriger Co-Trainer der A-Formation sowie Ex-Weltmeisterin Elke Johannssen-Masia. In lustiger Runde wurde über die damaligen Ereignisse gesprochen.

Ein weiteres Highlight der TV-Gala war die Gesprächsrunde mit Horst und Andrea Beer. Die glanzvolle Karriere der beiden wurde in allen Belangen beleuchtet. Nach dem filmischen Rückblick der Höhepunkte in Horst und Andreas Karriere, gab es „Standing Ovation“. Andrea und Horst waren von den Ovationen sehr berührt. Mit einem Europa- und einem Weltmeistertitel bei den Amateuren und zwei Zehn Tänze Weltmeisterschaften bei den Profis sind die beiden Bremerhavener das erfolgreichste Tanzpaar der TSG. Auch der ehemalige TSG-Sportwart Andreas Neuhaus sowie der ehemalige TSG-Geschäftsführer Frank Schildt fanden den Weg auf die Showbühne. Beide sind nach wie vor im sportlichen Bereich aktiv. Andreas Neuhaus ist LTV-Sportwart und stellvertretender Bun-

Frank Schildt (Vorsitzender Kreissportbund Bremerhaven), Bundestrainer Latein und Cheftrainer der TSG Horst Beer mit Frau Andrea, Andreas Neuhaus (LTV Bremen Sportwart) sowie Moderator des Abends Ralf Hertel. Foto: Oldenbüttel



dessportwart, Frank Schildt ist Vorsitzender des Kreissportbundes Bremerhaven. Schwerpunkt des Talks war u.a. die Weltmeisterschaft 2007 in der Bremerhavener Stadthalle. Dort gab es zwei Weltmeister, da die TSG und der GGC Bremen exakt die gleiche Wertung bekommen hatten. Nach dem filmischen Rückblick der Weltmeisterschaft 2007 in der Stadthalle begrüßte Ralf Hertel zwei Weltmeister von 2007, Martin und Britta Korten. Britta tanzt noch immer im A-Team der TSG und wird dem Team auch in der kommenden Saison zur Verfügung stehen.

Im Anschluss an die Talkrunden wurden mehrere TSG-Mitglieder für langjährige ehrenamtliche Tätigkeiten sowie für sportli-

che Erfolge geehrt. Die Laudatio für die ersten zu ehrenden Mitglieder, wurde von Nadine Neue gehalten. Für langjährige ehrenamtliche Tätigkeiten für die TSG wurden geehrt: Jörg Frebe, Werner Schmonsees, Marcel Scherb sowie Andreas Neuhaus. Die nächste Laudatio wurde gehalten von den beiden Weltmeistern 2007, Martin und Britta Korten. Geehrt für langjährige Co-Trainer-Tätigkeit und als erfolgreichste Formationstänzer der TSG wurden Ralf Kühlke und Fred Koellner.

Die Laudatio für Horst und Andrea Beer als erfolgreichstes TSG-Tanzpaar und für Horst Beer als erfolgreichster TSG-Trainer wurde von Susanne Neuhaus und Pamela Koellner

gehalten. Während der Ehrung für Horst und Andrea kam es erneut zu langanhaltendem Stehbeifall. Der Höhepunkt der Ehrungen erfolgte am Ende der TV-Gala. Wilhelm Behrens hielt die Laudatio für den „Urvater des Bremerhavener Tanzsports“. Ausgezeichnet für sein Lebenswerk wurde TSG-Präsident Helmut Beer. Erneut kam es zu großem Applaus im Stehen. Ralf Hertel beendete die Jubiläumsgala und verabschiedete die Gäste im Saal und vor den Bildschirmen. Minutenlang Applaus folgte auf eine rundum gelungene Gala. „Nun habe ich zehn Jahre Zeit, um mir eine Highlight-Veranstaltung für das 50-jährige Bestehen zu überlegen“, so der Moderator des Abends und Pressewart der TSG. *RALF HERTEL*

31. Ostseetanzseminar – Resümee einer Seminarwoche

Rotation, Gewicht, Drehung und Neigung ergänzt mit Heben und Senken, dazu ein Schuss Energie und Dynamik, bei richtigem Timing in der Musik, das alles in Harmonie mit dem Partner. Das waren die Hauptbestandteile des Menüs während der Tanzseminarwoche mit Tanja und Thomas Fürmeyer in Heiligenhafen.

Den Auftakt bildete der Begrüßungsabend, der eher einem Galabend glich. Das vielfältige Büfett bot auch für den verwöhntesten Gaumen allerlei Köstlichkeiten. Ein Tanzprogramm, nicht wie erwartet von Tanja und Thomas, sondern von Jorlanda Geier und Andrej Plotkin begeisterte die Teilnehmer mit jugendlicher Dynamik und Spritzigkeit. Es war ein gelungener Auftakt für die kommenden sechs Unterrichtstage, die uns die Geheimnisse des Tanzsports näherbringen sollten und uns Teilnehmern zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen ließ.

Es folgten sechs Tage mit einem umfangreichen und intensiven Unterrichtsgeschehen. Die Unterrichte des ersten Tages befassten sich mit den Grundlagen, den sogenannten Prinzipien im Standardtanz, und schlossen eine Einführung in sinnvolle Aufwärm- und Dehnübungen sowie den Aufbau der richtigen Tanzhaltung ein. Die weiteren fünf Tage waren jeweils einem Standardtanz gewidmet.

Ein Grundgedanke begleitete uns die ganze Woche: Welche Möglichkeiten bietet uns unser Körper und welche Grenzen setzt er uns? Wie können wir daraus zusammen mit unserem Partner elegante, anmutige und

harmonische Tanzbewegungen entwickeln ohne ihn zu überfordern und einem vorzeitigen Verschleiß auszusetzen? Es galt, Muskeln, Gelenke und Geist zu fordern und zu fördern und hiermit zum Erhalt der körperlichen und geistigen Beweglichkeit durch das Tanzen – auch im höheren Alter – beizutragen. Unter den Teilnehmern waren alle Altersgruppeng von der Hauptgruppe bis zu den Senioren IV vertreten ebenso die Leistungsgruppen von der D- bis zur Sonderklasse.

Der Unterricht in den Grundlagen erfolgte jeweils gemeinsam mit den ca. 50 teilnehmenden Paaren. Zu den einzelnen Übungen teilten sich die Teilnehmer in zwei Leistungsgruppen D-B und A/S, um das Gehörte auch praktisch anhand einfacher Schrittfolgen zu vertiefen. Der Pilatesring erwies sich dabei als zuverlässiger Sparringspartner, um die eigene Rotation und Drehbewegung zu kontrollieren bei einer gleichbleibenden Beständigkeit der Oberlinie, der Relation der Arme zum Körper und der Gewichtsverteilung in Bezug zum Partner.

Ein besonderes Anliegen von Tanja und Thomas war es, immer wieder darauf hinzuweisen, welche Möglichkeiten uns unser Körper gibt, welche Grenzen uns die Anatomie setzt und wie wir aus natürlichen Körperbewegungen einen eleganten Tanz entwickeln können, der uns zusammen mit unserem Partner gut aussehen lässt. An zwei Tagen wurden Tanja und Thomas dabei von Verbandstrainer Peter Beinhauer unterstützt, der die Parts Tango und Slow Fox übernahm. Ergänzend gab es täglich einen weiteren

Unterrichtsblock zu den Themen „Energie und Dynamik“, „Trainingsplanung“, „Walz-Variationen“, „Rotation + Timing + Gewicht + Musik“, „Posen“ sowie „Turnierpräsentation“. Nach kurzer Einführung war viel praktisches Üben angesagt. In den Pausen hatten wir die Möglichkeit, das Gelernte im „Freien Training“ nachzuarbeiten, zum Teil mit unmittelbarer Unterstützung der Trainer.

Was wäre der Turniersport ohne die schöne und besonders herausgeputzte Damenwelt?! Hierzu gab Thomas eine Einführung in die Kunst, schöne ausdrucksvolle Turnierfrisuren zu schaffen, während Tanja einen Schminkkurs anbot, der sich in vier aufeinander aufbauende Einheiten aufteilte und selbstverständlich in der Seminargebühr enthalten war. Auch der gesellige Teil kam in diesem Seminar nicht zu kurz. Das Bergfest zur Halbzeit mit einem gemeinsamen Abendessen, einem Quiz und anschließendem Kegeln förderte das Zusammengehörigkeitsgefühl unserer Tanzgemeinde.

Das Seminar schloss mit Kaffee und Kuchen am Freitagnachmittag ab. Besonderes Highlight war hier die „Lecture“ mit einer straffen Zusammenfassung der Unterrichtsinhalte der Woche. Die Teilnehmer, die beim Begrüßungsabend Tanjas und Thomas Showprogramm vermisst hatten, wurden mit einer Abschiedsvorstellung des Trainerpaares in den Standardtänzen entschädigt. Damit waren alle auf die abendliche „Practise Night“ und die drei anschließenden Turniertage eingestimmt, die für viele Seminarteilnehmer sehr erfolgreich verliefen. *HEINRICH TEBEL*

Shakespeare und Goethe *in Bad Harzburg*

Man nehme einen gut funktionierenden Verein, eine funktionierende Organisationscrew und einen Vorsitzenden, der stets über die Landesgrenzen hinaus Kontakte pflegt. Das alles mische man mit einer großen Portion Routine und schon hat man ein volles Haus – aber dennoch keine Garantie gegen einen Supergau. So oder so ähnlich könnte man die Organisation im Vorfeld der vierten Harzburger Tanzgala in Bad Harzburg am Ostersonntag bezeichnen.

Im Flyer stand: „4. Oster-Tanzgala – Unsere Highlights: Valentin Lusin und Renata Busheeva, Anton Skuratov und Alena Uehlin.“ Am Morgen der Veranstaltung um 10.00 Uhr kam ein Anruf: „Wir können leider nicht kommen. Alena liegt mit einer Magen-Darminfektion und Fieber im Bett.“ So Anton Skuratov nach seiner Rückkehr aus Berlin.

Nun war guter Rat für Jürgen Vogelbein, den Vorsitzenden des Casino TC Rot-Gold Bad Harzburg, teuer. Der Kursaal in Bad Harzburg war bereits seit Wochen komplett ausverkauft, ebenso die Veranstaltung am Ostermontag in Wernigerode, bei der Anton Skuratov/Alena Uehlin sowohl für eine Show als auch für einen Workshop gebucht waren. Jürgen Vogelbein jedoch wusste Rat und wählte eine Berliner Telefonnummer, nämlich die von Sergey und Viktoria Tatarenko. Beide sagten spontan zu! Am Abend pünktlich eingetroffen, saßen die beiden gemütlich beim Essen und freuten sich auf ihren Auftritt. Das Publikum auch.

Die Organisationscrew rund um Vogelbein konnte nun aufatmen und die vierte Tanzgala in Bad Harzburg beginnen. Rund siebzig Jugendliche eröffneten unter der Leitung von Karen Sander unter dem Thema: „Wir tanzen

Goethe“ die Veranstaltung. Die angekündigten Highlights folgten Schlag auf Schlag. Die Fünftplatzierten der Deutschen Meisterschaft im Rock 'n' Roll, Benjamin und Carina Schramm, präsentierten sich in Bestform. Es folgte eine Swing-Tanzformation der Tanzschule Krebs aus Göttingen. Eine Teilnehmerin der Formation war gerade 14 Jahre alt und nicht etwa wegen des Auftritts aufgeregt, sondern weil sie am Tag darauf ihre Konfirmation hatte.

Doch nicht nur Swing wurde aus Göttingen importiert, sondern auch „Romeo und Julia“ samt der A-Formation des TSC Schwarz-Gold Göttingen. Und das, obwohl ein Großteil der Teilnehmer am Nachmittag sowohl an den Turnieren des Ostermarathon (reines Kinder- und Jugendturnier der Bremer und der Niedersachsenjugend) in Braunschweig als auch beim Blauen Band in Berlin gestartet waren. Damit war das Aufwärmtraining erledigt und die Paare bewiesen in zwei kompletten Durchgängen, dass Kondition für sie kein Thema ist. Trainer Markus Zimmermann ließ es sich nicht nehmen, seine Paare sowohl in Berlin als auch in Bad Harzburg zu begleiten.

Kurz vor Mitternacht war es Zeit für den Höhepunkt: Standardtänze auf höchstem Niveau mit den amtierenden Deutschen Zehn-Tänze-Meistern Valentin Lusin/Renata Busheeva und als Kontrastprogramm Lateintänze auf höchstem Niveau mit den Deutschen Latein-Meistern Sergey und Viktoria Tatarenko. Ein Augen- und Ohrenschauspiel für das Harzburger Publikum.

Während Renata und Valentin sich bereits am Vortag in Berlin im Finale mit einem dritten Platz im Standardfinale der Hauptgruppe S warmgetanzt hatten, nutzten Sergey und Viktoria die Show in Bad Harzburg als Aufwärmtraining und verließen am Ostersonntag beim Blauen Band in der Hauptgruppe S-Latein als Sieger das Parkett. Dass sich die beiden Paare gut verstehen, bewiesen die vier mal eben mit einem Partnertausch: Der „große“ Valentin tanzte mit der „kleinen“ Viktoria einen

Cha-Cha und Renata vergnügte sich derweil mit Sergey beim Tangotanz. Nicht nur das Publikum war begeistert. Die beiden Paare konnten ihren Spaß an der Freude nicht verbergen.

Mit einem nicht enden wollenden Applaus bedankte sich das Harzburger Publikum bei diesen vier Ausnahmesportlern für ihre brillante Leistung. Ein dickes Lob und ein Dankeschön gingen an Tatarenkos, die durch ihre Spontaneität den Veranstaltern einen Supergau ersparten und so dafür sorgten, dass sich die Harzburger bereits auf die fünfte Tanzgala im nächsten Jahr riesig freuen.

MISCHU



Sergey und Viktoria Tatarenko
Foto: Michel



Partnertausch:
Sergey Tatarenko
tanzt mit Renata
Busheeva und
Valentin Lusin mit
Viktoria Tatarenko
Foto: Michel

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingetragte Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)

N.N. (LTV Bremen),
Helga Fuge (HATV),
N.N. (TMV),
Gaby Michel (NTV),
Andrea Fiebach (TSH).

Alle weiteren Angaben:
siehe Impressum Tanzspiegel.
Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif

IMPRESSUM